

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 44

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klingler in Norschach übertragen. Das Werk soll nach neuestem, pneumatischem System, mit zwei Manualen und 20 klingenden Registern ausgeführt werden. Die Erstellungskosten sind auf rund 11,000 Fr. veranschlagt.

Strassenbau Maschwanden an Albert Dubs in Maschwanden. **Kanalisationsarbeiten** beim Schulhausneubau Arth. Die Grabarbeiten wurden an Bauunternehmer Andreas Mitterer in Arth um die Summe von 1200 Fr. vergeben, die Cementröhrenlieferung an Widmer, Baugeschäft in Dietikon (Zürich).

Neues Geläute für die katholische Kirchengemeinde Alt St. Johann an die Firma Gebrüder Gschmayer in Feldkirch. Das Gesamtgewicht beträgt 122 Centner.

Sämtliche Arbeiten für ein Doppelhaus in Kriens an Albino Minoletti, Baugeschäft, Kriens.

Gebäude mit sechs Schweinefäßen für die Käseereigesellschaft Wagenhausen-Kaltenbach. Maurer- und Cementarbeit an Baugeschäft Belterli; Zimmermannsarbeit an Konrad Troner; Schmied- und Schlosserarbeit an Joh. Oderholz, Mechaniker.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Die Wartesäle und Restaurationräume erster und zweiter Klasse des Hauptbahnhofes werden zur Zeit einer gründlichen Auf- frischung unterworfen; sie erhalten neue Wand- und Deckenmalerei, und werden sich zur Saison im neuen Kleid repräsentieren. Im Frühjahr wird das Buffet zweiter Klasse endlich eine der stattgehabten Zunahme der Frequenz entsprechende Vergrößerung erfahren. Der durch Verlegung der Aborte disponible gewordene Raum zwischen dem auf den Bahnhofplatz ausmündenden Durchgang und dem bisherigen Restaurant II. Klasse soll nun ebenfalls zu Wirtschaftszwecken herangezogen werden. Herr A. Kummer gedenkt diese Halle durch eine passende Dekoration mit reizenden Pflanzen-Arrangements in ein behagliches Gartenlokal umzuwandeln.

Von der neuen Kirche auf dem „Gütli“ in Hottingen. Die Kirchengemeinde Neumünster projektiert, wie bekannt sein dürfte, auf dem „Gütli“ in Hottingen, in der Nähe des Dolders, eine neue Kirche zu erbauen. Bereits haben die Herren Pflueger & Häfeli, Architektenbureau, Metropol, Zürich I, die Pläne und Kostenvoranschläge dafür ausgearbeitet, die von der Bautommission bereits genehmigt worden sind und von einer nächsten Versammlung der Kirchengemeinde Neumünster ohne Zweifel ebenfalls gutgeheißen werden; denn nach diesen Plänen wird die neue Kirche ein Werk werden, das vorerst seinem Erbauer, der Kirchengemeinde Neumünster, wie auch der ganzen Stadt Zürich alle Ehre machen wird. Viele Kirchen sind in relativ kurzer Zeit in Groß-Zürich entstanden, daß man fast zum Glauben kommen dürfte, Zürich hätte sich umgewandelt und sei, vielleicht wegen der immer noch obwaltenden mißlichen Krisis, auf einmal fromm geworden. Das ist nun allerdings nicht der Fall; es ist daselbe geblieben — ohne Hang zur Frömmerei und Schwärmerei wird es ruhig aus seiner Entwicklungszeit hervorgehen. Aber gerade in diese Entwicklungszeit entfallen die großen Kirchen-Neubauten und die Restaurationen von alten Kirchen. Ein Zug der wahren Kunst macht sich geltend; unser Volk beginnt kunstförmig zu werden, es liegt ihm daran, daß seine geliebte Stadt recht schmuckes Aussehen bekomme. Daher die Monumentalbauten, die vielen neuen und prächtigen Kirchen. Von allen diesen domartigen Kirchen wird, nach dem Modell zu urteilen, das täglich (Sonntag ausgenommen) von 1—4 Uhr im Unterweisungszimmer der Neumünsterkirche ausgestellt ist, die projektierte eine der imposantesten werden. Bei etwas Phantasie läßt sie sich bei Betrachtung ihres Modells leicht vollendet vorstellen. Inmitten einer abwechslungsreichen Gartenlandschaft gelangt der Besucher auf einer breiten Steintreppe zu einer lieblichen Tuffsteingrotte, die das Wasser langsam herniedeträufeln

und plätschern läßt. Seitentreppe führen zu einer ausrichtreichen Terrasse empor, von wo aus eine mit Quaderlehen versehene Treppe von der Breite der Terrasse zum Niveau der Kirche hinaufsteigt. Ein vier-säuliger Portikus nach zierlicher Manier steht schutz-gewährend als ein gastliches Dach vor dem Hauptportal im viereckigen Vorbau, zu dessen Seite zwei kleine, mit zweisäuliger Portikus ausgerüstete Vorhallen ebenfalls zur Hauptkirche führen. Je drei große, viereckige und unterhalb der Giebelfläche je ein weitgesprengtes, halb-kreisrundes Fenster zu beiden Seiten lassen eine Fülle von Licht in das Innere des Prachtbaues hineinfluten. Auf der Rückseite des Mittelbaues sind wieder zu beiden Seiten zwei kleinere Vorhallen, aber hier ohne Portikus, projektiert, und wie vorn nach dem vier-säuligen Portikus, ein mit einem kleineren Vorraum ausgerüsteter, poly-gonaler Orgelbau, unten mit Quadratsfenstern und oben mit Rundfenstern reichlich beleuchtet. Manigfaltig und angenehm ist die Dachung, und im Dreieck über dem Portikus dürften Allegorien dankbaren Raum finden und gut zu der Gartenlandschaft korrespondieren.

Ueber dem Mittelbau, dessen Dachung bis zur Höhe derjenigen des Orgelbaues und des Portikus reicht, ruht auf einem viereckigen Unterbau, der auf der linken Seite ein Treppentürmchen trägt, das bis auf die Plattform der kleinen Seitenhalle hinabreicht; ein ge-waltiger, imposanter Kuppelbau zur Aufnahme der Glocken. Wie das mächtig klingen und über die Stadt-dächer hinweg verkünden wird: „Das ist der Tag des Herrn“. Dieser Kuppelbau wird getragen von hohen Säulen, so daß das Ganze trotz seiner Solidität leicht zu sein scheint und nicht etwa wie eine drückende Last auf dem Dache der Kirche aufliegt. Nach jeder Wind-richtung ist dieser Kuppelbau mit ausrichtreichen Bal-konen und unterhalb des Kuppelbaches mit Uhren aus-gerüstet, die eine schöne Zeit der Kunst und des Ge-werbes verkünden, Ruhe und Frieden nach der Krisis und den Entwicklungstürmen.

— „Alpha“ betitelt sich ein neues Restaurant an der Marktgasse in Zürich, das in den altbekannten Räumen der Bollerei von Architekt Merzluft eingerichtet worden ist und von dem bestens bekannten ehemaligen Wirte „Zum Johanniter“, Herrn Forster, betrieben wird. „Alpha“ hat es dessen Installateur und Erbauer Merzluft deshalb genannt, weil es sein erster Wirt-schaftsbau ist, den er erstellt hat.

Bauwesen in Bern. Das Stadtbauamt hat im Jahre 1901 im ganzen 246 Baubewilligungen erteilt, wovon 173 für Neuanlagen. Die äußeren Quartiere des linken Aareufers sind dabei mit 71 Neubauten, die rechts der Aare sich befindlichen Außenquartiere mit 94 Neuanlagen beteiligt. Allem Anschein nach wird sich im laufenden Jahre wieder eine bedeutend regere Bau-tätigkeit geltend machen.

Bauwesen in Luzern. Die Unterhandlungen über die Platzfrage für den Neubau der Kantonalbank haben noch zu keinem Abschluß geführt. Das Terrain der ehemals Rager'schen Liegenschaft wurde als zu klein befunden, und es sind seither neue Messungen vorge-nommen worden auf dem Areal des Schaller'schen Lagerhauses und der dahinter liegenden Häuser. Die Unterhandlungen sind noch im Gange.

Die Gemeinde Rüschlikon hat letzten Sonntag die Erstellung eines Schieß- und Scheibenstandes im Vor-anschlag von 28,000 Fr. beschlossen. Ebenso wurde der Kredit für die Vorarbeiten zur projektierten Bad-anstalt bewilligt.